

Gütertransporte mit einer geschickte Hand bemächtigt. Und eine solche hat sich gefunden; das Vertrauen der Geschäftswelt und des Kaufmannsstandes kommt der vorgestern begründeten Brachtfahrtsgesellschaft zu Dresden "in reichem Maße entgegen. Es ist bereits bekannt geworden, daß diese Brachtfahrtsgesellschaft in einige Vereinigungen zur Rettungsschiffahrt getreten ist. Beide Gesellschaften werden wechselseitig sich unterstützen; die Blüthe der einen bedingt daß Wachsthum der andern. Sie bestreut und beleben sich gegenseitig. Das Kapital der Brachtfahrtsgesellschaft zu Dresden beträgt 120,000 Thaler. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren H. G. Lüder, im Ritter Lüder und Söhne, Max Ohrambach, in Ritter Philipp Meyer, Dr. jur. Albrecht Wolf, Ingenieur E. Möller für August Gutmann von hier, sowie den Herren Carl Viepelt in Magdeburg und Friederich Raumann in Hamburg. Die Erfordernisse und Verbindungen welche im Gütertransportwesen dem Aufsichtsrath zur Seite stehen, haben es ihm ermdigt dem ausgezeichnete Kraft, einen erfahrenen Kaufmann als Director zu gewinnen. Über die Verteilung der Stellen werden wir in Kürze nähere Mitteilungen machen können.

— Die alte Bergstadt Zwiesel entbehrt bisher eines Instituts, daß der hohen Rücksicht, in der sich ihre Steinkohlen-Industrie befindet, entsprochen hätte: einer mit umfassenden Mitteln arbeitenden Bank. Jetzt haben sich in neuerer Zeit manche Bankgeschäfte dorthin gewendet und Dank dem Aufschwunge der dortigen Kohlenindustrie sind diese Banken, die oft mit nur sehr bescheidenen Mitteln zu arbeiten anfangen, bald Besitzer von sehr beträchtlichem Vermögen geworden. Es fehlt jedoch an einem Institute in Zwiesel, das schon durch seinen Namen weitblau bekannt war und sich durch sich selbst allen Besitzern von Zwisselner Kohlenpapieren als eine heimische und sichere Vermittlung von Geschäften in dieser Branche präsentirt und empfahl. Diese Lücke fällt in der gleichlängsten Weise die vorgestern vorzunehmende Verbindung der Zwisselner Bank aus. Dieselbe wird mit einem Kapital von einer Million arbeiten. An Stoff zum Arbeiten wird es ihr wahrscheinlich nicht fehlen. Der Aufsichtsrath ist in der gleichlängsten Weise zusammengesetzt werden. Er besteht aus dem Stadtarzt Moesbach in Zwiesel, dem Fabrikant Danenberg dasselb (Adriana Petriforwitz u. Comp.), Lehman Philipp Glimeyer in Dresden, Grau und Oberländer in Dresden, der Wechsel- und Depositenbank in Leipzig, dem Advokat Dr. jur. Wolf in Dresden, endlich aus der Hirma David Liebmann in Berlin. Als Direktor hat man Herrn Grünert einzujagen, dessen Verhältnung doch durch namentlich außer allem Zweck gestellt worden ist, daß derselbe bisher Vorstand der Filiale der sächsischen Bank in Glauchau war und dessen Abgang die sächsische Bank sehr bedauert.

— Die Dresdenner Baubank, gegründet Ende vor
Jahres, hat ihre Geschäftsjahre mit dem 1. Januar, ihre eigent-
liche Wirtschaft aber erst mit dem Monat Februar begon-
nen, da von diesem Zeitpunkte an ihre vollständige Organi-
sation erste Vollendet und auch der Kaufmännische Dienst
eingetreten. Würft man einen Blick auf diese kurze Spanne
Zeit, so kann man der entzettelten Thätigkeit seiten der letzten
Ogane die Anerkennung gewiss nicht versagen. Das
Hauptfeld der Thätigkeit hat sich auf die Gewerbung des gro-
ßen, dehna eine Viertelmillion Quadratellen betragenden
Areal zwischen der Karls- und Glacisstraße einerseits und
der Haugener- und Wasserstraße andererseits erstreckt. Die
Durchführung verschiedener Straßen durch dieses Areal wird
noch nicht viele Maßen, aber um so mehr auch mit
~~vielen~~ einherziehen Augen für die Gesellschaft verbunden sein,
da die am der Baumerstraße zu errichtenden Grundstücke nicht
nur als Wohnungs-, sondern auch als Wechself-Localitäten
vonden Nutzen haben und gute Mietpreise erzielen werden.
Die nach der Oldelei zu errichtenden Gebäude bieten unstrittig
die schönsten Wohnungsäume, die man in Elbvorstadt er-
langen könnte. Die Baubank wird daher, sie möge die Ge-
bäude für eigene Rechnung herstellen oder die Baupläne ver-
werthen, einen ganz erheblichen Gewinn machen, der ihr um
so sicherer ist, als die dritte Brücke, die zweifelsohne in diesem
Jahre begonnen wird, gerade diesem Stadttile einen ganz
enormen Antrieb wird. Mit dem Bau der zwei Fach-
gebäude, da wo zur Zeit der Gasthof zur Weintraube steht,
soll spätestens im Mai beginnen werden. Die Aquisition
des Ossischen Grundstücks auf der Halbegasse unterliegt
noch einer gläufigen Beurtheilung, da es den Schlüssel zu
dem in nicht zu ferner Zeit unbedingt zu erfolgenden Durch-
bruch von der Halbegasse nach der Vierkettstraße enthält, in-
mehrfest sich aber mit 6 Prozent verleiht. Nebst einiger weitere
in Verhandlung befindliche Gewerbung läßt sich, um nicht
Gebungen zu verursachen, Rätheres zur Zeit noch nicht mit-
teilen, doch hoffen wir bald darauf zutreffender zu können
und beginnen uns vor der Hand mit der Anderung, daß sie
ebenso gut die Interessen der Pleßdore der Baubank zu för-
dern gezielten, als sie ihr Dresden von Bedeutung sind.

— Ein ausgesuchtes Geschäftsergebnis hat die Aktien-Bierbrauerei zum Feldschlößchen im Betriebsjahr 1890–91 erzielt. Trotz reichlicher Abschreibungen und beständiger Dotierung des nach den jetzt geltigen Statuten neu auslegenden und gesondert zu verwaltenden Reervefonds ist das Directorium in der angenehmen Lage, noch eine Dividende von 24 Prozent vertheilen zu können. Bei einer Produktion von 88,843 Hmern und einem Bestand von 16,187 Hmern, insgesammt 106,030 Hmern Lagerbier, und einer Verbrauchung von 88,840 Hmern ergiebt sich eine Steigerung der Produktion um 16,486 Hmern und des Absatzes um 14,138 Hmern, was im hohen Grade für die Güte und anhaltende Wellebtheit des Fabrikates spricht. 16 wurden verbraucht 30,754 Zollentner Malz mit einem Steuerbetrag von 26,098 Thalern, und 492½ Zollentner Hopfen, außerdem 1,061 Tonnen Stein- und 2313 Tonnen Braunkohlen, und gelauft 7,720 Schaffel beste böhmische und mährische Biersteine, 477 Zollentner bester böhmischer und bayerischer Hopfen, 512 Zollentner Bock, sowie circa 103,153 Zollentner Bieröl im Beischlagswerthe von 6069 Thalern eingetragen. Die Ginnahme allein aus den Brauerei-Mühlen betrug 15,493 Thlr., die Brutto-Ginnahme überhaupt 132,233 Thlr., zusätzl. des vorjährigen Uebertrags von 1058 Thlr. in Summa 139,292 Thlr. Hiervon kommen 29,000 Thlr. Zinsen, Gewerbesteuern, Unterhalt der Cestomone, Reparaturen &c. in Abzug. Von den verbleibenden 104,231 Thlr. entfallen 25,199 Thlr. auf Abschreibungen, 3458 Thlr. auf Tantiemen, 12,751 Thlr. auf den Reervefond, welcher sich in diesem Jahre nochmals in Summa mit 20,972 Thlr. befüllt, und 60,000 Thlr. auf eine 2-prozentige Dividende, so daß noch 822 Thlr. auf neue Rechnung vorzutragen werden. Die Bilanz schließt mit 228,095 Thlr. ab.

mit 536,005 Thlr. ab.
Blauen i. B., 10. März. Gestern Abend gegen 10 Uhr erschell plötzlich die Sturmklöde in unserer Stadt. Nach langer Zeit das erste Feuer. Es brannten 2 Scheunen, die inmitten von Häusern standen, total nieder. Leicht könnte das Feuer größere Dimensionen annehmen, wenn es nicht endlich dem höchsttresslich eingerichteten Feuerwehrkorps unserer Gymnasiasten und Seminaristen gelungen wäre, dies zu verhindern.

— Verlautbarungen im Handelsgesetz. Be-
treffend die Firma „Bierconvent Bavaria“ ist nachzutragen, daß
im Vermaltungsrath Herr Hermann Gündel Vorsitzender und

umb 1882 Zhlr. 10 Wge. tagt. In Freiburg: Griseb. Grise's Haus- und Hofsgrundstück, 1902 Zhlr. tagt. In Deberan: Adolph Gundel's Haus, 4196 Zhlr. tagt.

— Deffenstliche Gerichtssitzung am 4. März, gun-
gut, wenn wir mal vor mit beim“ so feste in Füherst animirte, mit

"Allerweil gehn wir mal gar nit heim", so sang in augenzwink-
ter Stimmung ein munteres Häuslein, welches soeben, d. h. in
später Mitternacht, eine der vielen Restauraten der Antonstadt
verlassen hatte. Möchten nun die Stimmen der nächtlichen
Nächtigallen nicht ganz rein sein, oder waren sie über die Melodie
unter einander selbst nicht einig, kurz einem ästhetisch und musika-
lisch sein gebildeten Nachtwächter mißfiel das Vocalconcert so sehr,
daß er sich veranlaßt sah, dem Orchester Ruhe zu gebieten. Die
Wechzialt der Sänger wartete jedoch die Ankunft des sicherheits-
polizeilichen Organs nicht ab, sondern verbündete Schleunigst bei
seinem Abblieb, nur der Rutschter Eduard Gustav Grahl blieb
als Solosänger zurück. Nach den bekannten freundlichen Eingangs-
präluminarien wurde unser edler Rosselenzer hochachtungsvollst
eingeschaben, doch der nächsten Woche gefälligst einen Besuch ab-

Wollen, wahrnehmbar abseits von verdeckter Gewalt, nicht des gereinigten Deutschlands, von diesem Plane nichts übrig wollten. Es erübrigkt nur noch, zu bemerken, daß jene Reise des Königs auch später noch fortwährt, und daß solche in Erinnerung behalten; denn die Maltesische Kürze „ist ja gut“. (B.-3.)

Rom, 5. März. Wir haben heute ein Ereignis zu verkünden, dessen culturgeschichtliche wie politische Bedeutung kaum unterschätzen wird. Gestern Abend ist in der Sala Simeoni unter unbefriediglichem Andrang der Bevölkerung die italienische Bibelgesellschaft ins Leben getreten. Von dem Gründungsangehörend, daß es kein wirksameres Mittel gibt, die Mythen des Kapismus zu bekämpfen, als die Verbreitung der heiligen Schrift, er diese Società Biblica Italiana mit Wort und That dahin wirken suchen, daß die Evangelien, diese ehrwürdigsten ecclesiastisch-päpstlichen Documente, nicht fürderhin von der Inquisition Pfaffen verachtet, verfolgt, verbannt und in den Käfig gesperrt, sondern vom Volke gelesen werden.

London, 7. März. Im Unterhause war gestern der Hauptgegenstand der Verhandlungen die von Herrn Charles einbrachte Vorlage zum Schutze von Eduglingen, welche dritten Personen zur Pflege übergeben werden. Die Vorlage hat einfach den Zweck, dem Unwohl zu steuern, welches hier unter dem Namen Baby-farming (in Berlin unter dem Begriff Engelsfacherei) bekannt ist. Nachdem dieselbe im vorigen Jahre schon vorgebracht und einem Sonderausschusse zur Erörterung übergeben worden war, stellt sich die Bill nunmehr in einigermaßen neuer Form da. Sie verlangt Bezeugnisse von den Pflegepersonen, genaues Register der Pflegelinder, vorherige Anzeige von Verhältnissen und Ermächtigung seitens der Leichenbeschaubeamten. Auf Übertretung dieser Vorschriften ist als höchstes Strafmaß Monate Gefängniß festgesetzt. Dies wird von verschiedenen Abnern zu gering, überhaupt der Entwurf zu milde befunden; zweite Lesung wird indeß bewilligt.

* Paris. Bekanntlich hat in Frankreich zur Zeit kein Wort
nen besseren Gouo als das Wort: Revanche. In der National-
versammlung, im Heere, in der Literatur, in der Kirche, im
Salon, auf dem Markt, überall wirst man mit jenem Worte
finden sich, wie der Italiener mit den Confetti zur Karnevalzeit.
Ahnentlich scheint die Atmosphäre der französischen Hauptstadt
ihm Gedanken an Revanche besonders günstig, und es fällt dem
Pariser kaum auf, daß sich selbst Quadrupeden der Mode nicht
entziehen scheinen, wiewohl sie die That an die Stelle des
eigenen Wortes setzen. Die Platten scheinen nämlich im Verständ-
nis für die Revanche auch nicht vergessen zu haben, daß man sie
zährend der Belagerung der Stadt verspeiste. Seit etwa einem
Monat vermisse man einen Gewissen G.... Derselbe, 37 Jahr-
e, war unverheirathet, seines Zeichens ein Lumpensammler und
wohnte in der Rue Moussetard. Seine nächsten Verwandten
suchten vergeblich nach seinem Verbleib, und man erging sich
allen möglichen Voraußschungen über das unerklärliche Ver-
schwinden des G.... Dieser Tage begab sich nun der Bruder
des Vermissten, der mit demselben in einem und demselben Hause
lebte, mit zweien seiner Geschäftsgenossen in den Keller, um
einen Haufen Lumpen, Knochen, Glas und Eisenstückchen, genug
um anschaulichen Vorrath alles dessen, was der Lumpensammler
aus den Strohzen zusammensucht, — bei Seite zu räumen; denn
die Nachbarschaft hatte wegen des entsetzlichen Geruchs, der den
Kellerlöchern entströmte, in dringlichster Weise dazu aufgefordert.
Die drei Männer waren länger als eine Viertelstunde mit dem
orten und hertrümmern beschäftigt, als dem einen derselben
ein Abschuss aus einer Faustfeuerwaffe ein so heftigerlicher

im Aufschütteln eines Haushaltskumpen ein so furchtbarer
Schreck entgegentrat, daß der also Betroffene von einem Bruch-
kampf überfallen wurde und in den nächsten Augenblicken be-
neigt zur Erde stürzte. Die beiden Freunde eilten dem Unglüd-
lichen zu Hilfe, und sie gewahrten jetzt zu ihrem Schrecken, daß
nicht neben dem Chamätiogen der in Hülle und Fülle übergegangene Leich-
nam eines Fremden lag. Der Körper desselben war hier u. dort mit
einigen zerfetzten Resten der Kleidung bedeckt, das Gesicht von Ratten
zollig zeragt, und die abscheulichen Thiere hatten in diesem
Augenblide noch kaum Lust, sich bei ihrer Mahlzeit stören zu
lassen, und die wohlgenährten vierbeinigen Gäste setzten durchaus
keine Eile in ihre Flucht. Die beiden Männer schleppten ihren
totten Genossen die Treppe hinauf nach der Portiersstube und
machten, nachdem sie hier den Bewußtlosen wieder zu sich gebracht,
eine Polizei-Anzeige von der schauerlichen Enkleidung. Ein Polizei-
kommissar traf alsbald ein, und es wurden alle Maßregeln er-
griffen, um den Endavert ohne zu große Gefahr für die Ge-
sundheit der Leute zu beflichtigen und an's Tageodicht zu schaffen. Die
Leiche konnte nur an der Farbe des Haars und an den Über-
bleibseln der Kleidungsstücke als die des verstorbenen G...
erkannt werden. Die Hülle war bereits sehr weit vorge-
schritten und die Fleischtheile vom Gesicht, von den Armen und
Händen bis auf den Arsch abgenagt. Die zur Autopsie herbei-
gerufenen Herzte glaubten annehmen zu müssen, daß der Unglüd-
liche von einem tödlichen Lungeneschlag im Keller überrascht
worden sei; indeß es schließt diese Meinung die näherliegende
Bermuthung nicht aus, daß G..., der dem Trunkle ergeben war,
auskriecht in den Keller gegangen, dort eingeschlafen und von den
ungrigen, gefräsig Ratten überfallen worden ist, während die
Unglädelie in seiner Betrunkenheit sich außer Stande befand,
den Angriff der füchsen Thiere abzuwehren oder sich denselben
durch die Macht zu entziehen.

* Barbara Übryl. Man schreibt aus Krakau, 26. Februar: Es wird von Interesse sein zu erfahren, daß die berühmte Barbara Übryl noch nicht aufgehört hat, Helden des Tages zu sein und manchem edlen Menschenfreunde ihc Losö Thränen abgewinnt. Daß sie nicht aufgehört hat, das Interesse zu erwecken, dient als Beweis die ungarische Spende, welche dieser Tage aus Szegedin an die Direction der Irrenanstalt in Krakau angelommen ist. Zwanzig Ducaten im Gold, ein Eimer edler Ungarweint und ein Geniner Paprissalzpeck mußte der Director vom Verzehrungsteueramt loskaufen, um dem Wunsche des Lajos Meszaros gemäß damit das Herz und Gemüth der Übryl zu erquiden. Barbara befindet sich im besten körperlichen und geistigen Stande und wurde gehörn auf eigenes Verlangen photographirt, um dem Herrn Lajos als Dank für das Geschenk eine Photographie senden zu können.

² Ein ambulanter Charlatan präsentierte sich hierzulich bei dem Maire einer zur Pariser Vorstädte gehörigen Dörfchen.